

Pfarrgemeinde Grünbach
St. Nikolaus



St. Michael

GLAUBEN & LEBEN


Pfarrblatt
Herbst 2016

יְהוָה

H W H J

Ich bin da






PGR - Pinnwand

Die Erneuerung der Halterung der Michael Figur am Turm der Filialkirche St. Michael wurde beauftragt. Die Neumontage ist noch für den Herbst geplant.

Ein großes Vergelt's Gott an Franz Etzelsdorfer für die fachgerechte Sanierung des Innenputzes im „alten Kuhstall.“



Motto der PGR Wahl 2017 „Ich bin da.für“

Wir nehmen im Pfarrblatt dieses Motto auf und werden die kommenden Ausgaben bis zur PGR Wahl jeweils einen Teilaspekt besonders beleuchten.

Ich bin da

Ich bin der „Ich bin da“ (JAHWE). Der Gottesname ist unsere Basis – unser Ausgangspunkt. Gott ist immer für uns da. Darauf können wir vertrauen. Gleichzeitig bleibt er aber ein Geheimnis für uns und sich mit ihm auf den Weg zu machen ist immer auch ein Abenteuer. Vgl. dazu den Leitartikel auf der nächsten Seite.

Ich bin da für

Für jemanden oder etwas da sein – darin soll unsere christliche Grundeinstellung für alle spürbar und sichtbar werden. Gott ist durch Jesus für uns Menschen da – und wir sollen für einander da sein. Zum Beispiel in unseren Pfarrgemeinden. Mehr dazu in der Adventausgabe.



Ich bin dafür

Stellung beziehen. Wofür stehe ich. Für was bin ich. Als Christen sollten wir unsere Lebenswelt positiv mitgestalten, Verantwortung übernehmen und Solidarität leben. Es gibt viele Dinge in unserer Zeit, die engagierte Christen brauchen. Es geht also um Inhalte. Thema des Osterpfarrblattes. Ich lade Euch/uns alle ein, die bevorstehenden Monate dazu zu nutzen, das Motto und die verschiedenen Teilaspekte mit jeder Ausgabe des Pfarrblattes wirken zu lassen.



Bitte auch vor Allerheiligen den Bereich rund um die Gräber entsprechend pflegen.

Herzliche Einladung zum Friedhofsputz am Freitag 21. Oktober 2016, ab 13.00 Uhr (bitte Werkzeuge selber mitnehmen).

Vielen Dank vorab für das Verständnis, denn der Friedhof ist quasi die Visitenkarte einer Pfarre!

PGR Obmann Reinhold Hofstetter



Gottesdienste

Sonn- und Feiertag: 9.00 Uhr

Wochentags:
Mittwoch: 8.00 Uhr

Die aktuelle Gottesdienstordnung finden Sie im Internet unter:
www.dioezese-linz.at/gruenbach

Kanzleistunden:
Mittwoch: 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag: 18.00 – 19.00 Uhr

Redaktionsschluss für die Adventausgabe ist am 3. November 2016




Friedhofsgestaltung

Es ist geplant, den derzeitigen Grünbereich im oberen Friedhofsbereich neu zu gestalten.

Daher müssen dort alle noch abgelagerten Gegenstände (alte Teile von Gräbern wie Steine, Kreuze etc.) entfernt werden. Der PGR ersucht alle Betroffenen, dies bis spätestens Allerheiligen durchzuführen, da wir diese ansonsten entfernen und entsorgen müssen.

Impressum:

Informationsblatt der kath. Pfarrgemeinde Grünbach b. Fr., Eigenvervielfältigung
Herausgeber: Pfarramt 4264 Grünbach, Kirchenplatz 1, ☎ 07942 72824 oder 0676 87765106
E-mail: pfarre.gruenbach@dioezese-linz.at Homepage: www.dioezese-linz.at/gruenbach
Verantwortliche für den Inhalt: PfA Peter Keplinger, Roland Böhm, Reinhold Hofstetter, Andrea Altkind, Manuela Altkind, Karin Freudenthaler



JHWH - ICH BIN DA

יהוה

Liebe Mitchristen!

JAHWE, der heilige Name Gottes, den wir mit dem schlichten „ICH BIN DA“ übersetzen, ist ein wichtiger Bestandteil des Mottos für die kommende Pfarrgemeinderatswahl.

Letztlich könnte man sagen, dass der heilige Name Gottes, den wir gemeinsam mit unseren jüdischen Schwestern und Brüdern verehren, so etwas wie eine Kurzfassung des Glaubensbekenntnisses ist.

Wir glauben, dass Gott immer da ist, ob wir nun gerade daran denken oder auch nicht. Diese Gewissheit dürfen wir aus den vielen verschiedenen Zeugnissen unserer Vorfahren ableiten.

Immer wieder hat sich Gott als einer gezeigt, der mit den Menschen mitgegangen ist, der sie nicht im Stich gelassen hat.

Am Eindrücklichsten zeigt sich das in der Person Jesu Christi. Gott hat ihn nie verlassen, auch im Augenblick des Todes nicht. Die kraftvolle Bestätigung dafür ist die Auferweckung.

Und so wie Gott zu Jesus gestanden ist, genauso steht er auch zu uns.

Gott ist nicht fern, sondern er begleitet uns ein ganzes Leben lang. ER ist da, wenn wir als kleines Kind auf diese Welt kommen – und ER ist da, wenn wir am Ende unsers Lebens diese Welt wieder verlassen werden.

ER begleitet uns auf diesem letzten Schritt hinüber in seine Ewigkeit; - daran denken wir, wenn wir in wenigen Tagen Allerheiligen und Allerseelen feiern.

Ich bin da – sagt auch unsere neue „Pastorale Mitarbeiterin“ Sigrid Etzlsdorfer. Sie wird ihr Pastorales Einführungsjahr bei uns in Grünbach absolvieren. Wir freuen uns sehr über diese Bereicherung und heißen sie bei uns herzlich Willkommen.

Uns allen wünsche ich aus tiefstem Herzen, dass wir besonders im Alltag immer wieder eine Ahnung davon bekommen, dass Gott da ist, dass er uns begleitet, in den schönen, wie auch in den dunklen Stunden unseres Lebens. Ja, Gott spricht zu jeder und jedem von uns: ICH BIN DA

Peter A. Keplinger

Pfarrassistent Peter A. Keplinger

Gottes Zusage: ICH BIN DA

(Ex 3, 1-8a.13-15)

Gott spricht zu mir:

*In die Lichtblicke deiner Hoffnung und
in die Schatten deiner Angst,
in die Enttäuschung deines Lebens und
in das Geschenk deines Zutrauens,
lege ich meine Zusage:*

Ich bin da.

*In das Dunkel deiner Vergangenheit
und in das Ungewisse deiner Zukunft,
in den Segen deines Wohlwollens
und in das Elend deiner Ohnmacht*

lege ich meine Zusage:

Ich bin da.

*In das Spiel deiner Gefühle
und in den Ernst deiner Gedanken,
In den Reichtum deines Schweigens
und in die Armut deiner Sprache*

lege ich meine Zusage:

Ich bin da.

*In die Fülle deiner Aufgaben
und in die Leere deiner Geschäftigkeit,
in die Vielzahl deiner Fähigkeiten
und in die Grenzen deiner Begabungen*

lege ich meine Zusage:

Ich bin da.

*In die Freude deines Erfolges
und in den Schmerz deines Versagens,
in das Vertrauen deines Suchens
und in das Da-sein deines Betens*

lege ich meine Zusage:

Ich bin da.

*In das Glück deiner Begegnungen
und in die Wunden deiner Sehnsucht,
in das Wunder deiner Zuneigung
und in das Leid deiner Ablehnung*

ich meine Zusage:

Ich bin da.

*In die Enge deines Alltags
und in die Weite deiner Träume,
in die Kräfte deines Herzens
und in dein Lieben*

lege ich meine Zusage:

Ich bin da - ja, ich bin da!



Ich bin da

Christa Grünberger

Diese Worte „ICH BIN DA“ rufen in mir Kindheitserinnerungen wach.

Als ich als Jugendliche, mit gerade 14 Jahren, von zu Hause fort und ins Internat kam, später dann nach Linz ins Berufsleben und ich sehr von Heimweh geplagt war, hat mein Vater beim ersten Abschied zu mir gesagt: „Christa, du machst jetzt die ersten Schritte in dein eigenes Leben. Wir können nicht mehr immer neben dir sein, darum möchte ich dir sagen und mitgeben: „Es gibt nichts, was du anstellen könntest, nichts was dir passieren könnte, dass du nicht immer wieder zu uns nach Hause zurück kommen könntest. **Wir sind immer für dich da.**“

Diese Worte haben mich und mein Leben geprägt. Sie waren mir immer Rückhalt und eine gewisse „Lebens-Versicherung“. Sie haben mich mutig gemacht, vieles in meinem Leben auszuprobieren, ohne der Angst, wenn etwas schief geht, alleine da zu stehen. Sie haben mich selbstbewusst gemacht, zu sagen, was ich denke. Mir nichts gefallen zu lassen, was ich nicht für richtig halte, immer mit dem Bewusstsein, einen sicheren Hafen zu haben, in den ich zurückkehren konnte.

„Ich bin da-a!“

So oder so ähnlich haben meine Kinder gerufen, wenn sie aus der Schule oder vom Spielen nach Hause gekommen sind. Es war immer besonders und eine Freude, dieses „ich bin da“ zu vernehmen. Ich finde eine solche Angewohnheit schön. Denn es tut gut, wenn der andere da ist. Wenn der andere wieder da ist.



„Ich bin da!“

So ruft auch Gott, und zwar alle Jahre wieder an den großen christlichen Festen. „Ich bin da!“ So ruft er zu Weihnachten. Genauer gesagt: „Ich bin endlich da! Mitten unter euch. Als einer von euch.“

„Ich bin da!“

So ruft Gott auch zu Ostern. Genauer gesagt: „Ich bin wieder da! Ich lebe. Tod und Grab haben mich nicht halten, nicht aufhalten können.“

„Ich bin da!“ So ruft Gott schließlich auch zu Pfingsten. Genauer gesagt:

„Ich bin noch immer da. Jesus ist seit seiner Himmelfahrt zwar nicht mehr sichtbar unter euch. Aber ich bin trotzdem da - durch meinen Geist.“

„Ich bin da-a!“

So ruft Gott allerdings nicht nur alle Jahre wieder an den großen christlichen Festen. Sondern so ruft er auch bei der Taufe. So hat er uns einst bei unserer Taufe gerufen. „Ich bin da! Ich bin für dich da. Ich werde zwar nicht alle deine Wünsche erfüllen. Ich werde vielleicht auch nicht immer so da sein, wie du es dir vorstellst. Aber, ich bin da. Ich bin für dich da.“

Das tut auch gut. Immer wieder zu hören und daran erinnert zu werden, dass Gott da ist. Dass wir – unabhängig von anderen Menschen – nicht allein sind.



Nicht allein in und mit unserem Leben. Es ist nur schade, dass die Taufe etwas Einmaliges im Leben ist und dass Weihnachten, Ostern und Pfingsten nur einmal im Jahr vorkommen.

Denn es wäre schön, wenn wir Gottes „Ich bin da“ täglich hören würden – so wie von Kindern oder Erwachsenen, die aus der Schule oder von der Arbeit oder vom Einkaufen nach Hause kommen.

Wenn wir täglich neu daran erinnert würden: Gott ist da – für mich und mitten in meinem Leben. Es wäre schön, wenn wir etwas für zwischendurch hätten – für die Zeit zwischen den Festen. Wenn wir etwas für danach hätten – für die Zeit nach der Taufe.

Wenn wir etwas für unseren Alltag hätten, für unseren Lebens- und Glaubensalltag.

Es gibt so etwas. Etwas für zwischendurch. Für danach. Für den Alltag.

Wir finden es bei dem Evangelisten Johannes. Als einziger der vier Evangelisten überliefert er uns sieben besondere Worte Jesu. Es sind die sogenannten „Ich-bin-Worte“ Jesu.



„Ich bin der wahre Weinstock.“

Wein steht in der Bibel für Freude und Fülle. Jesus ist demzufolge da als der, der meinem Leben Freude und Fülle gibt. Wo war er zuletzt so da mitten in meinem Leben? Heute im Gottesdienst? Gestern bei einem fröhlichen Wiedersehen? Letzte Woche bei einem unerwarteten Anruf?

„Ich bin das Licht der Welt.“

Und er sagt damit: „Ich bin da als der helle Sonnenschein an den Tagen der Freude und des Glücks. Ich bin aber auch da als das warme Licht der Kerze in kalter, dunkler Nacht. Ich bin da als der Lichtschein am Ende des Tunnels.“

„Ich bin die Tür.“

„Ich bin da als die Tür, die dein Inneres behütet. Hinter der du all das Schöne, Verletzliche und Zarte deines Lebens bewahren kannst. Und zugleich bin ich da als die Tür, die dich hinausgelassen lässt – hinausgelassen in die Weite des Lebens.“

„Ich bin der gute Hirte.“

Jesus ist da als der, der mich begleitet. Der mitgeht auf den Wegen meines Lebens. Und wo es im Psalm 23 heißt: „Er weidet mich auf einer grünen Au und führt mich zum frischen Wasser. Er speist meine Seele. Er führt mich auf der richtigen Straße.“

„Ich bin das Brot des Lebens.“

Und er verspricht damit den Menschen damals ebenso wie uns heute: „Ich bin da als der, der dich stärkt auf den Wegen des Lebens. Der dich wieder zu Kräften kommen lässt. Der dich durchhalten lässt.“

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“

Er ruft uns damit jeden Tag neu zu: „Ich bin da als der Weg, auf dem du gehen kannst. Vielleicht ist das nicht immer der leichteste Weg. Aber es ist einer, der aufrichtig und geradlinig ist. Und es ist der Weg, der zum Ziel führt – zum Leben.“

„Ich bin die Auferstehung und das Leben.“

„Ich bin da als der, der dir durch Sterben und Tod hindurch vorausgegangen ist in ein neues Leben. Und der dir Leben, der dir neues Leben schenkt – über den Tod hinaus.“



Sieben besondere Worte – für jeden Tag der Woche eines. Die „Ich-bin-Worte“ Jesu, in denen Gott uns immer wieder neu und auf ganz unterschiedliche Weise zuruft: „Ich bin da – für dich und in deinem Leben!“

„Ich bin da-a!“ Nicht nur Gott soll diese Worte zu uns sagen. Auch wir können, dürfen, sollen zu Gott sagen: „Ich bin da!“ Das Gebet könnte so eine Form sein, Gott zu sagen: „Ich bin da! Hier bin ich – mit meinem ganzen Leben. So wie es ist – mit seinen Freuden und Sorgen.“

„Ich bin da-a!“ Wenn wir das nächste Mal einen Menschen so rufen hören – einen Menschen, der von der Arbeit, aus der Schule oder vom Einkaufen nach Hause kommt. Oder wenn wir selbst das nächste Mal so rufen, dann denken wir doch auch einmal an den, der uns das ohne Unterlass zuruft – manchmal ganz deutlich, manchmal fast unmerklich: Gott.

Vielleicht sagen wir dann öfter einmal zu ihm: „Ich bin da. Ich bin auch da.“

Ich bin da . . .

Sehr geehrte Damen und Herren, ich grüße Sie ganz herzlich im Namen des Herren.

Ich heiße **Kenneth Tyaaba** und stamme aus Kampala in Uganda. Ich wurde am 20. Oktober 1981 geboren und habe acht Geschwister, wobei ich der Viertgeborene bin. Meine Eltern leben noch und sind Gott sei Dank auch noch gesund.

Ich habe mein Studium der Philosophie und Theologie in Uganda absolviert. Ich wurde am 8. August 2009 in Kampala zum Priester geweiht und habe dann als Kaplan in den Pfarren Queen of Apostles Kankobe und St. Gyaviira Bunamwaya gearbeitet.

Seit März bin ich in der Diözese Linz. Zu Beginn habe ich im Stift Wilhering gewohnt und von dort konnte ich einen dreimonatigen Deutschkurs in Linz besuchen.

Liebe Pfarrgemeinde, ich freue mich, dass ich im kommenden Arbeitsjahr im Zuge meiner Ausbildung bei euch in der Pfarre Grünbach mitarbeiten darf.



Der Kurs war für mich sehr hilfreich und spannend, weil die deutsche Sprache sehr anders ist.



Im Juli 2016 habe ich als Seelsorger im Krankenhaus der Elisabethinen gearbeitet und im August war ich als Assistenzpriester am Attersee tätig. Beide Anstellungen waren für mich sehr spannend und interessant, weil die Menschen sehr freundlich und sympathisch waren.

Mein Name ist **Sigrid Etzlsdorfer**, ich bin am 1. Jänner 1979 geboren, verheiratet, habe zwei Söhne und wohne in St. Oswald.

Nach meiner Matura an der HLW Freistadt, habe ich an der KU Linz Theologie studiert, sieben Jahre als Dekanatsjugendleiterin gearbeitet, ein Jahr im Linzer BORG Religion unterrichtet, zwei Jahre als Pastorale Mitarbeiterin in den Pfarren Kefermarkt und Hagenberg mitgearbeitet und bin im letzten Jahr als Projektleiterin (Liturgie, Sakramentenvorbereitung) im Dekanat Freistadt tätig gewesen.

In diesem Arbeitsjahr werde ich weiterhin an Dekanatsprojekten arbeiten und

Im September ernannte mich der Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer zum Kooperator (Kaplan) für Rainbach und Grünbach. Ich freue mich auf meine Arbeit im Zusammenhang mit anderen Mitarbeitern und auf schöne Begegnungen mit den Gläubigen. Ich freue mich die Menschen hier kennenzulernen.

Ich hoffe viel Neues von Ihnen zu lernen und ich bitte Sie um Geduld, besonders mit der Sprache. Ich habe ein paar Hobbys: wandern, schwimmen, laufen, Tischtennis spielen und ab und zu lesen. Ich spreche Englisch, Lugandish (Muttersprache) und ein bisschen Deutsch. Ich bin ein sehr flexibler Mann und kann unter verschiedenen Situationen arbeiten. Ich hoffe diese Informationen waren hilfreich.

Gottes Segen Ihnen allen.

Kenneth Tyaaba

Kooperator Rainbach und Grünbach



zusätzlich mit 18,75 Stunden als Pastorale Mitarbeiterin in eurer Pfarre mitarbeiten, was mich sehr glücklich macht, da ich euch bereits als sehr lebendige, offene, gesellige und freundliche Pfarre kennenlernen durfte.

Ich freue mich auf euch, auf unsere Begegnungen und Gespräche!

Sigrid Etzlsdorfer

Des is gwen . . .

Pfarrfest am 10. Juli 2016



Maria Böhm

Wochen der Vorbereitung für's Pfarrfest:

- ◆ Halle, Biertischgarnituren, Sonnenschirme, WC-Wagen, Küchengeräte, ... reservieren
- ◆ Koch und Küchenpersonal organisieren
- ◆ Frauen und Männer für Kellner Job antelefonieren
- ◆ Pfarrer Kramar kontaktieren
- ◆ Transparente akquirieren
- ◆ Klofrau eruieren
- ◆ Amerikanische Versteigerung und Kindertombola inszenieren
- ◆ Bühne, Küche, Weinstand, Sessel und Zelt für Kinderprogramm antransportieren
- ◆ Wasser und Strom installieren, Birken, Flies und Transparente anmontieren
- ◆ Staub und Mist aus der Halle eliminieren
- ◆ Tische und Bänke positionieren und dekorieren
- ◆ Musik- und Jugendkapelle zum Musizieren engagieren
- ◆ Kinder- Volks- und Seniorentanzgruppe zum Tanzen aktivieren
- ◆ Vereinigte Chöre und Orchester musikalisch arrangieren
- ◆ Ideenreichtum ins Kinderprogramm investieren und koordinieren
- ◆ Leckere Mehlspeisen aufdressieren



Instrumentalisten der vereinten Chöre

Tag des Pfarrfestes:

Freude darüber, dass viele Menschen heranspazieren. Beim Gottesdienst wird zelebriert, dirigiert, zum „Beherzt leben“ inspiriert, und unsere neuen Bewohner von der Neumühle integriert.

Beim Frühschoppen Getränke konsumiert, musiziert, diskutiert, philosophiert, Schnappschüsse fotografiert, Versteigerung und Kindertombola präsentiert. Währenddessen wird paniert, frittiert, portioniert, Besteck poliert, dressiert und schließlich leckere Speisen aus Küche, Kuchenbar und Eisdiele serviert und schnabuliert.

Am Nachmittag hört man immer wieder wie ein Luftballon vom Kinderprogramm explodiert, sieht wie dort und da ein bunt geschminktes Gesicht durch die Halle marschiert, uns eine Tanzgruppe nach der anderen ihre einstudierten Tänze präsentiert. Dafür wird natürlich ordentlich applaudiert.

Am Ende des Tages wird resümiert: Haben sich die Besucher und auch die fleißigen Helferinnen und Helfer amüsiert? Wenn ja, dann ist man gerne in der Pfarre engagiert !!!

Am Tag danach:

Immer wieder darüber fasziniert, dass auch am Zusammenräumtage alles super funktioniert und durch viele geschickte Hände, alles Angeschleppte und Aufgebaute, in Windeseile wieder evakuiert.



Unser Zelebrant Mag. Josef Kramar



Hubert Jahn mit seinen „Mädls“



Reinhard Kreindl Sieger der Flugversteigerung



Unsere Mini-Volkstänzer



Kinderprogramm am Nachmittag

Ministrantenausflug am 12. Juli 2016



Fabian Leitner

Wir fuhren mit dem Bus nach Niederösterreich. Dort erkundeten wir das Unterwasserreich in Schrems.

Hier gab es Folgendes zu bestaunen: Fischotterfütterung, mikroskopisch kleine Tiere, verschiedene Fische, einen Aal, einen Hindernissparcour und das Moor. Mit Hilfe eines gespannten Seils konnten wir uns mit einem Floß über einen kleinen Teich ziehen, und wir nutzten das Angebot, mit dem Mikroskop zum Beispiel kleine Panzer zu bestaunen. Sogar bei der Larven Fütterung durften wir zusehen. Zu Mittag aßen wir in einem Gasthaus mit ausreichend Auswahl. Nach dem köstlichen

Mahl fuhren wir in das Schwimmbad in Zwettl. Dort gab es ein Sprungbrett, zwei Rutschen, drei Außenbecken, drei Innenbecken und noch weitere lustige

Attraktionen. Nach dem großen Spaß, den wir hatten, fuhren wir wieder nach Grünbach, wo wir schon von den Eltern erwartet wurden.



Lauter zufriedene Gesichter beim heurigen Miniausflug

Jungscharlager von 27. - 31. August 2016



Rosalie Derflinger

Ende August war es so weit: endlich fuhren wir ins Jungscharlager nach Klaffer im Oberen Mühlviertel.

Kurz vor der Abfahrt wimmelte es vorm Pfarrhof von Jungscharkindern, Leitern, Müttern und von Küchenspenden (Riesenzucchini, Äpfel, Mehl und vielen anderen Lebensmitteln). Von wegen eine lange Fahrt ist langweilig... Magda fotografierte, wir Kinder naschten und die anderen machten was sie immer tun: Handy spielen :) Am ersten Abend aßen wir eine gute Jause und besprachen die Lagerregeln, natürlich teilten wir auch die Zimmer ein. Zu unserem Schreck wurden wir jeden Morgen schon um halb acht geweckt.

Einmal veranstalteten wir auch eine Talenteshow, die Jungscharleiter spielten die Jury. Es traten z.B. die „Jumpsmiles“, die „Beatbrothers“ und noch viele andere Teams gegeneinander an. Ein anderes Mal nahmen wir an „Olympischen Spielen“ teil.

„Die Reise nach Brasilien“ war mit unseren selbstgebauten Autos aus Karton auch sehr lustig.

Viel Gaudi gab es mit den Wasserbomben aus dem oberen Stock. Die Erdgeschöbler nahmen lieber das Fenster als die Tür. Der Film „Wolkig mit Aussicht auf Fleischbällchen“ bleibt mir auch in guter Erinnerung.

Zwei Mal wanderten wir in der Nacht

durch den Wald, einmal versteckten sich Andi und Magda hinter einem Gebüsch und erschreckten uns (dabei fürchteten sie sich selber weit mehr als wir). Eine Abkühlung durfte auch nicht fehlen, deswegen sprangen wir einmal in den See, der in der Nähe lag. Die fünf Tage vergingen wie im Flug. Mit einem sehr, sehr traurigen Abschied von Andi und Anna ging das Lager leider wieder zu Ende. Aber wir freuen uns schon wieder auf das Nächste :)

Ein großes Dankeschön gilt unserem Küchenteam, welches uns jeden Tag mit verschiedensten Köstlichkeiten verwöhnt hat!



Die Grünbacher Jungschar mit Begleiter



Der gesunde Snack zwischendurch



Die gestylenen Ladies vor der Talenteshow

Chorausflug vom 03. - 04. September 2016



Charly Altkind

Dirndl zum Anziehen oder Dirndl, das Mädchen oder Dirndl gar zum Trinken?

Das war die Frage, die uns 33 Teilnehmer beim Chorausflug vom 3. bis 4. September 2016 im Pielachtal, oder auch Dirndltal, von den feschten Dirndl Sabine und Melanie (die übrigens die erste Pielachtler Dirndlkönigin 2004 war) im Rahmen einer Betriebsführung der Firma "FuXsteiner Brenne- rei" beantwortet wurde.

Dabei erfuhren wir einiges über die kirschgroßen Dirndl, die sogar in der Blütezeit dem heurigen Frost getrotzt haben. Dirndlstaude bringen auch nach 500 Jahren Früchte und werden beim "FuXsteiner" zu Schnaps, Marmelade, Sirup und Chutney verarbeitet. Nach einer Verkostung diverser Spezialitäten verabschiedeten wir uns nicht ganz ohne Gegenleistung für die Führung. Nicht nur dass die Regale im Verkaufslokal gestürmt wurden, hatte unser „Maurer Hubert“ noch einen wichtigen Tipp zur Vermehrung der Dirndlstaude.

In Kirchberg wurden wir im Gasthaus Mahrer ordentlich verköstigt und der

Bürgermeister persönlich gab uns Informationen über das Pielachtal zum Thema Tourismus und Entwicklung der Region. Wir waren sehr beeindruckt von seinen Worten und von den Ideen, die im Pielachtal die Orte verbinden. Der Tourismuschef präsentierte uns danach den „Skywalk“ der nach anfänglicher Ablehnung mehrerer Anrainer schlussendlich zu einem großen Erfolg wurde. Er brachte uns dann noch sicher zum Bahnhof wo wir auf die Mariazellerbahn warteten, die uns nach Mariazell bringen sollte. Die Fahrt mit der um 117 Mio. Euro generalsanierten Bahn dauerte ca. 1,5 Stunden und wir sahen einige eindrucksvolle Motive (Ötscher, Zinken, Gemeindealpe, ...). Angekommen in Mariazell besuchten wir gleich nach dem Einchecken beim „Weißen Hirschen“ die Basilika und die vielen Verkaufsstände davor (was nicht unbedingt jedermanns Sache war). Der Abend begann mit einem ausreichenden Abendessen im Hotel und ging für einige mit der Lichterprozession weiter. Andere wiederum besuchten einige Lokaltäten die in reichem Maße vorhanden waren. Ein größeres Treffen

gab es noch in der Hausbrauerei „Girrer“, die mit selbst gebrautem Bier sowie Biersorten aus aller Welt unsere Aufmerksamkeit erregte.

Der sonnige Sonntag wurde für eine sehr schlecht markierte Wanderung auf die Bürgeralpe genutzt, über verschiedene Routen oder auch per Seilbahn trafen schlussendlich alle mit großem Hunger und Durst auf der Edelweißhütte ein. Einen großartigen Ausblick konnten wir noch von der „Erzherzog Johann Warte“ genießen. Eine etwas sonderbare Überraschung war auch der Wasserpark auf der Alm, der neben einem Bummelzug rund um ein Wasserreservoir für die Beschneiungsanlage auch Wasserskilauf per Seilzug auf dem selbigen ermöglicht.

Die Wanderung zurück nach Mariazell war dann etwas einfacher und wurde in Rekordzeit absolviert. Ein letzter Blick auf die Basilika und wir entschwanden Richtung Norden zur A1, auf der wir dann recht flott nach Haus gelangten. Einen ganz großen Dank an Helga Klopff, die für uns alle eine perfekte Organisatorin und Reiseleiterin war.



Ein kurzer Rückblick auf ein wunderschönes Wochenende!



Pfarrflohmarkt von 08. - 09. Oktober 2016



Reinhold Hofstetter

Ein riesiges Dankeschön allen Helfern, Käufern und auch Spendern beim Pfarrflohmarkt am 8. und 9. Oktober in Helbetschlag.

Nur so haben wir in den zwei Flohmarkttagen das tolle Ergebnis von etwa 29.000,- Euro erzielen können.

Der Reinerlös wird für die Finanzierung der Kirchendachsanierung verwendet.



Kauffreudige Menschen, soweit das Auge reicht . . .

Des kimmt zuwa . . .

Nikolausbesuch - Service des Pfarrblattteams

Pfarrblattteam

Möchtest du, dass der Nikolaus zu euch nach Hause kommt?

Dann ruf einfach an! Neben an die Telefonnummern der Verantwortlichen auch in deinem Ort!

Grünbach, Heinrichschlag und Mitterbach: Stefan Klambauer, 0664 6620460

Oberrauchenöd: Vera Hofstetter, 0680 4010398

Lichtenau: Martina Jahn, 0664 4945526

Schlag: Dorfgemeinschaft Schlag

Helbetschlag: Petra Danner, 0650 7907040



Bitte rechtzeitig - zirka 14 Tage vorher bei den Verantwortlichen melden!!!

Anmerkung:

Der Nikolaus Stefan ist am 5. Dezember in Heinrichschlag und Mitterbach unterwegs und am 6. Dezember in Grünbach.

Aufruf:

Stefan geht mit heurigem Jahr in Nikolauspension. Interessierte Nachfolger melden sich bitte direkt bei ihm. Es besteht die Möglichkeit heuer den Nikolaus zu begleiten.

SPIEGEL... es tut sich was



Nicole Traxler

Es tut sich jede Menge im Spiegel

Für alle die uns noch nicht kennen – wir sind der SPIEGEL-Treffpunkt Grünbach und befinden uns im Turm hinter dem Musikheim. Unser Team besteht derzeit aus Nicole Traxler (Treffpunkt- und Spielgruppenleiterin) Christiane Klary (Spielgruppenleiterin), Andrea Zarzer (Finanzen) und Silke Eder (Regionalbegleiterin).

Für die Herbst/Wintersaison haben wir ein abwechslungsreiches Programm für die Kleinsten zusammengestellt.

Regelmäßige Treffs in einer Spielgruppe

Wenn du mit deinem Kind im kommenden Jahr eine Spielgruppe besuchen möchtest, melde dich bei Nicole Traxler, unter 0664 12 03 936, damit wir die Gruppen planen können.

Termine sind ab Ende Oktober auf der Pfarrhomepage ersichtlich!



Die Kleinsten beim gemeinsamen Spielen.





ICH BIN DA!

Herbstmalerei

Der Wind, er treibt nicht nur mit den Äpfeln, den Drachen und den Blättern sein Spiel, sondern auch mit den Wolken. Schau nach oben, wie sie jagen, ineinander und wieder auseinander



laufen. Manchmal wachsen sie zu dunklen Raubtieren zusammen und fressen die kleineren Wolken auf. Wenn dann am späten Abend die Sonne ihre goldenen Strahlen hindurchschickt, wird der Himmel so bunt wie dein Farbkasten.



Nimm einen Bogen Zeichenpapier und male den wunderschönen Himmel darauf. Du kannst Fingerfarben oder deinen Farbkasten nehmen: weiß und grau, blau und rosa, orange und rot. Mit wenig Wasser kannst du die Farben ineinander laufen lassen. Ja, du kannst sogar den Wind spielen und mit einem Trinkhalm die Wolken auf deinem Papier durcheinander blasen.



Schreibt oder klebt die Fehler des Bildersuchrätsels auf eine Postkarte und schickt sie in den Pfarrhof Grünbach oder gebt sie in den Posteinwurf der Pfarrhofsür.

Es warten wieder tolle Preise auf die Gewinner!

Adresse: Pfarramt Grünbach, Kirchenplatz 1, 4264 Grünbach

Kennwort: Herbsträtsel

Einsendeschluss: 02. 11. 2016

Gratulation an die Gewinner des Sommerrätsels:

Kerstin/Marlene Schmidt, (Schlag)

Lukas/Leon Traxler, (Oberrauchenöd)

Roland Altkind, (Lichtenau)

Bildersuchrätsel

Bei diesem Foto ist unserem Pfarrblattblitzer ein kleines Hoppala passiert. Findest du vier der fünf Fehler?



Oktober

Sonntag, 30. 10.

9.00 Uhr: Hubertusmesse

November

Dienstag, 1. 11. - Allerheiligen

9.00 Uhr: Wort-Gottes-Feier

14.00 Uhr: Andacht für die Verstorbenen und Friedhofsgang mit Segnung der Gräber

Mittwoch, 2. 11. - Allerseelen

8.00 Uhr: Hl. Messe

Samstag, 5. 11.

14.00 Uhr: Naturkosmetik selbst herstellen

Sonntag, 6. 11.

9.00 Uhr: Hl. Messe mit Martini-Ausrückung des Kameradschaftsbundes

Dienstag, 8. 11.

19.30 Uhr: Männerstammtisch

Donnerstag, 10. 11.

19.00 Uhr: Abendgebet in der Pfarrkirche

Sonntag, 20. 11. - Christkönigsfest

9.00 Uhr: Rhythmischer Gottesdienst mit Miniaufnahme, anschließend Pfarrkaffee

Sonntag, 27. 11. - Erster Advent

9.00 Uhr: Gottesdienst mit Adventkranzsegnung

Naturkosmetik selbst hergestellt

Datum: 5. November 2016

Dauer: 14.00 bis 17.00 Uhr

Ort: Pfarrhof Grünbach

Kursleiterin: Doris Freudenthaler (Aromapraktikerin, Kräuterpädagogin)

Anmeldung bei:

Karin Plasek: 0650 26 28 666

Kurskosten: € 25,- / Pers. (inklusive Material und Skript)

Auf dem Markt gibt es unzählige Kosmetikartikel für die verschiedensten Anwendungen.

Allergien sind heutzutage im Zunehmen, Unverträglichkeiten bis zu schwerwiegenden Hauterkrankungen sind oftmals die Reaktion. Die Inhaltsstoffe dieser Produkte haben ihre Auswirkungen auf unseren Organismus.

Sie müssen wohl deklariert werden, doch wer macht sich schon die Mühe, dies genau zu hinterfragen. Aluminium, Formaldehyd und die verschiedensten chemischen Substanzen sind in den Stofflisten zu lesen.

Dieser Workshop soll aufmerksam machen, dass es auch gesündere Möglichkeiten gibt.

In diesem Kurs stellen wir gemeinsam wertvolle Naturkosmetika her:

eine Rosen-Creme, Lippenbalsam in Stifform und Badekosmetik.

Verwöhnen und nähren Sie ihre Haut mit selbstgemachten Produkten.

Bitte leere Tiegel, Cremedosen, kleine Gläser,... mitbringen.



Rosen-Creme



Badekosmetik



In den Wintermonaten wird, an Stelle der Donnerstagsgottesdienste in St. Michael, jeden zweiten Donnerstag im Monat am Abend ein „Abendgebet in der Pfarrkirche“ abgehalten (siehe Termine).

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrblattes „Glauben & Leben“,

letztes Jahr haben wir euch gebeten, an Stelle des Druckkostenbeitrages für unser Pfarrblatt, die Außenrenovierungsarbeiten an der Pfarrkirche finanziell zu unterstützen.

Trotzdem ließen es sich einige nicht nehmen, eine Unterstützung für das Pfarrblatt zu überweisen.

Vielen, vielen Dank dafür. Wir sehen das als Wertschätzung und dies bestärkt uns in unserer weiteren Arbeit.

Heuer bitten wir euch wieder, uns bei den Druckkosten und diversen Aufwänden, die im Laufe eines Jahres anfallen, finanziell unter die Arme zu greifen. Danke schon im Voraus für eure Spenden.

Euer Pfarrblattteam



Danke!

Bitte mit beiliegendem Zahlschein bzw. auf das Konto IBAN: AT69 3411 0000 0231 2023, Raiffeisenbank Region Freistadt einzahlen: Verwendungszweck „Pfarrblattspende“.